

IMK KONJUNKTURINDIKATOR

14.01.2021

Rezessionswahrscheinlichkeit trotz Teil-Lockdown rückläufig

Die Wahrscheinlichkeit, dass die deutsche Wirtschaft abermals in die Rezession gleitet, ist trotz der Verschärfungen des Teil-Lockdowns gesunken. Der wirtschaftliche Ausblick zum Jahresbeginn liest sich daher hoffnungsfroh. Für den Datenstand Anfang Januar weist der IMK Konjunkturindikator, der die aktuelle Datenlage zur Konjunktur systematisch auswertet, in seinem Drei-Monatsausblick derzeit eine mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit von 10,4 % aus, nach 20,9 % im Dezember. Gleichzeitig sinkt die Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen, die die prognostische Unsicherheit widerspiegelt. Mit derzeit 10,7 %, nach 14,5 % im Vormonat ist die Unsicherheit im historischen Vergleich aber noch als hoch einzustufen. Angesichts der zeitlich verzögerten Datenverfügbarkeit vieler Konjunkturdaten kann somit eine schwache BIP-Entwicklung im Eröffnungsquartal des Jahres nicht ausgeschlossen werden. In der Gesamtschau der Daten erscheint aber ein Rückfall in die Rezession, gemessen an der üblichen Definition zweier aufeinanderfolgender Quartale mit negativen BIP-Raten, derzeit unwahrscheinlich.

Die Abnahme der Rezessionswahrscheinlichkeit am aktuellen Rand ist nahezu jeweils zur Hälfte auf die Entwicklung realisierter, realwirtschaftlicher und erwartungsbezogener Daten zurückzuführen. Sowohl Produktion als auch Auftragseingänge in Industrie und Bauhauptgewerbe konnten ihre aufwärtsgerichtete Entwicklung im November ungebrochen fortsetzen. Dazu hellen sich derzeit die Erwartungen der Wirtschaftsakteure auf, nicht zuletzt deshalb, weil nach den politischen Unsicherheiten der Vergangenheit nunmehr mit einem kräftigeren wirtschaftspolitischen Impuls in den Vereinigten Staaten, einem der wichtigsten Absatzmärkte der deutschen Exportwirtschaft, zu rechnen ist. Die positive Sichtweise spiegelt sich auch in der Entwicklung der Finanzmarktindikatoren wider. So sinkt der IMK-Finanzmarktstressindex, der einen breiten Kranz finanzmarktbezogener Indikatoren zu einem Maß bündelt, von 26,2 % im Vormonat auf aktuell 19,0 % und die für die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen relevante Zinsdifferenz zwischen Unternehmens- und öffentlichem Anleiheemittent notiert so gering wie zuletzt Ende 2017.

Voraussetzung dafür, dass die positiven Erwartungen eintreffen, ist allerdings, dass es dank staatlicher Unterstützungsmaßnahmen weiterhin gelingt, eine Welle von Unternehmensinsolvenzen, insbesondere in den stark betroffenen Sektoren des Freizeit- und Gastronomiegewerbes sowie der personennahen Dienstleitungen, und somit ein Durchschlagen der Pandemie auf den Arbeitsmarkt zu verhindern. [Die konjunkturelle Lage der nächsten Monate wird daher weiterhin stark von der Corona-Krise geprägt werden. Erst ab dem zweiten Quartal geht das IMK in seiner aktuellen Prognose von einer dynamischen Erholung der Konjunktur aus, wenn eine zunehmende Zahl von](#) Menschen weltweit eine Impfung gegen Covid-19 erhalten hat.

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erfolgt Mitte Februar.